

Linke üben scharfe Kritik an Verkehrspolitik

REGION Der Kreisverband Die Linke nennt die Heilbronner Verkehrspolitik „besonders rückwärtsgewandt“. Während man andersorts autofreie Innenstädte diskutiere, würden im Vorfeld der Bundesgartenschau über 120 Millionen Euro für Straßenprojekte ausgegeben. Dadurch dürften „noch mehr Autos in die Innenstadt strömen, die weitere Belastung der Bevölkerung mit Schadstoffen inklusive“.

Gleichzeitig werde das Sozialticket wieder abgeschafft, weil dafür scheinbar kein Geld vorhanden sei. „Das ist unsozial, aber auch verkehrspolitisch genau die falsche Richtung“, heißt es in einer Mitteilung nach einem Treffen der Partei. Die Linke befürchtet, dass Stadtverwaltung und Gemeinderat „weiter in die falsche, autozentrierte Richtung maschieren“. Im neuen Stadtkonzept seien für weitere 70 Millionen Euro Straßenprojekte vorgesehen. Die Partei fordert, dieses Geld in den ÖPNV zu investieren, etwa in den Nulltarif im HNV-Bereich. Kreisrat Johannes Müllerschön: „Mobilität gehört zur gesellschaftlichen Teilhabe, teure Mobilität grenzt Menschen aus. Gerade auch auf dem Land fehlt zunehmend Infrastruktur, die durch einen guten und gebührenfreien Nahverkehr teilweise kompensiert werden könnte.“ Dazu gehöre auch die Verbesserung der Angebote im Nahverkehr wie die Wiederaufnahme der Zabergäubahn und der zweigleisige Ausbau der Strecke nach Eppingen.

Kreisvorstandsmitglied Konrad Wanner meinte, „statt Subventionen immer weiter in den Individualverkehr zu stecken, wären diese Gelder im Nahverkehr eine soziale und ökologische Zukunftsinvestition“. *red*